

# G E O R G K A R G L

## Presseinformation

10. Jänner 2006

### CAROL BOVE

Georg Kargl BOX

Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 19. Jänner 2006, 19.00–21.00 Uhr

Ausstellungsdauer: 20. Jänner 2006 – 18. März 2006

Pressefrühstück: Donnerstag, 19. Jänner 2006, 11.00 Uhr

Carol Bove, die in New York lebt und arbeitet, hat ihr künstlerisches Schaffen in einer groß angelegten Recherche auf die Befragung, Aktualisierung und Vertiefung der Gesellschaftsgeschichte und der Kunst der späten 60er bis frühen 70er Jahre des 20. Jahrhunderts konzentriert. Ihr Interesse gilt dabei in gleicher Weise der populären Literatur und den populärsten avantgardistischen Magazinen dieser Zeitperiode, wie ihrer Architektur, der Musik, der Kunst und dem Design. Für sie markieren sie die einflussreichen und nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen dieser Zeit, wie sie unter anderem in der Frauen- und Friedensbewegung, den Vorstellungen einer befreiten Sexualität und der Befreiung des Individuums durch psychische wie physische Praktiken der Bewusstseinsweiterung zum Ausdruck kommen.

Carol Bove kreiert in ihren Ausstellungen atmosphärisch aufgeladene Installationen mit Artefakten und nachempfundenen Gestaltungen, die Stil und Geschichte reflektieren, transportieren und diese auf ihre aktuelle Gültigkeit hinterfragen.

Bücherstapel der periodisch in Antiquariaten auftauchenden Populärliteratur der von Bove untersuchten Zeit ("Touching", 2003) finden sich neben kunstvoll gestalteten Assemblagen aus Fotografien und Büchern mit gefundenen oder nachempfundenen Möbeln. Für die Hippiezeit prägende Originalausgaben von populären Magazinen kontrastieren mit von der Künstlerin aus einflussreichen Büchern auf altmodischen Schreibmaschinen abgetippten Textpassagen. Wie verblasst wirkende Tuschearbeiten weiblicher Akte, deren Vorlagen aus Magazinen wie Playboy, Hustler oder Life stammen, hängen neben "Wandgemälden", die die Künstlerin in Referenz an Sol LeWitt akribisch handwerklich aus Faden gefertigt hat.

Carol Bove bezeichnet sich als eine Anthropologin, die autobiografische Erlebnisse mit allgemeingültigen sozialen Gegebenheiten kombiniert und in neue Beziehungssysteme überführt. 1971 geboren, schien der Künstlerin das Lebensumfeld ihrer Mutter in den 60er und frühen 70er Jahren interessanter, aufregender, utopischer als ihr eigenes jetziges gewesen zu sein, und die zunächst biographisch initiierte Auseinandersetzung entwickelte sich für sie zunehmend zu einer Recherche der Gedankenwelten und Artefakten, die historischer Amnesie und oberflächlicher Kenntnis entgegenwirken soll.

Carol Bove geht in ihrer Arbeit von der Erfahrung aus, die wir in einem Museum machen können, wenn wir Objekten begegnen, die unser Interesse wecken, über deren Bedeutung, Umfeld und Realität wir aber nur Ungefähres oder "Mythisches" wissen.

Das Initial des Interesses, das Verlangen nach einer vertieften Kenntnis und einer "Zeitreise", übersetzt sie in ihren

S C H L E I F M Ü H L G A S S E 5 1 0 4 0 W I E N  
T E L ( 1 ) 5 8 5 4 1 9 9 F A X ( 1 ) 5 8 5 4 1 9 9 9

Installationen in Displaysituationen sowohl mit einer für sie typischen Ästhetik als auch mit der künstlerischen Praxis der "institutionellen Kritik", die sich seit den achtziger Jahren mit Präsentationsformen von Kunstobjekten im Kunstkontext auseinandersetzt und Fragen nach Gestaltung, Dekoration und historischer Kontinuität beinhaltet.

Titel wie "Utopia and Oblivion", "Experiment in Total Freedom" oder "The Look of Thought; The Ways of Love" entwickeln in ihren Installationen zusätzlich zu den Buch- und Magazintiteln die wir lesen können ein gedankliches Umfeld, das Ambivalenzen und Utopien dieser Zeitperiode präsent sein lässt; eine Periode, die Carol Bove als unvollendetes Projekt bezeichnet, das prägend für unsere jetzige Gegenwart ist.

Historische Recherche ist bei Carol Bove sowohl eine Zeitreise wie im Sciencefiction des amerikanischen Autors Colin Wilson, in dessen Buch "The Philosopher's Stone" Kontakt mit anderen Zeiten durch historische Objekte aufgenommen werden kann, als auch zugewandte, zuweilen als erotisch zu bezeichnende Annäherung an die Gestaltungen und Gedanken dieser spezifischen Zeitperiode durch aktiven, das heisst hier künstlerischen Nachvollzug.

Dies wird besonders deutlich in den zahlreichen Akt-Tuschezeichnungen, die die Künstlerin nach Magazinvorlagen anfertigt: In ihren klassischen Schönheit ausstrahlenden, beinahe verschwindenden Akten transportieren sich ambivalente Inhalte sowohl ihrer Original-Referenzzeit wie des Heute.

Darstellungscodierungen einer autonomen Selbstbestimmtheit wie sexuellen Selbstbewusstheit der meist weiblichen Akte sind durchwirkt mit Darstellungscodes einer Objektivität der Frauen in den herbeigezogenen Magazinen. Und dennoch behaupten die Transparenz und Flüchtigkeit der Darstellungen Carol Boves eine revidierte Wahrnehmung nicht nur von bekannten Klischees, sondern auch von Mythen, die sich um unsere kulturellen Entwicklungen und Errungenschaften ranken mögen.

Beatrix Ruf, *Carol Bove* zur Ausstellung *Carol Bove* in der Kunsthalle Zürich 28.2.-4.4.2004

**Georg Kargl Fine Arts, Vienna**

Schleifmühlgasse 5

1040 Wien

T +43-1-585 41 99

F +43-1-585 41 999

Pressekontakt: [fiona.liewehr@georgkargl.com](mailto:fiona.liewehr@georgkargl.com)

**Öffnungszeiten**

Di-Fr 11.00–19.00 Uhr

Do 11.00–20.00 Uhr

Sa 11.00–15.00 Uhr